Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177577

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachliche Erläuterungen des Herausgebers.

- 1) "Der, den. Unsere Mundarten kennen keinen Accusativ." A. Stöber. Vergl. oben, S. 546, 5. "Gluzzer, im Elsaβ: Gluckser, Schluchzen; franz. hoquet, lat. singultus." A. Stöber. Vergleiche: glugzen, glucksen, schluchzen; der Glugser, Glugger, das Glugsi, das Schluchzen (Stalder I, 456. Töbler, 226. Schmid, 236), ein lautmalendes Wort (vergl. lat. glocire, glocitare; franz. glousser), Iterativform von glucken, glocken, niederd. klucken: 1) von dem Laut, den brütende Hühner (Glucke, Gluckhenne; niederd Klucke) von sich geben; auch: glucksen, gluchzen, glunkitzen (Höfer, I, 302. Vergl. Zeitschr. II, 420, 22 über klocken, klopfen, und die Glocke); 2) schlucken, besonders häufig schlucken oder trinken; z. B. Branntwein glucken; Branntæweiglack, f., Branntweinsäuferin. Über i, ich, s. Zeitschr. II, 185, 2. 114, und unten: luschdi, Sunndi, genue, mi, mich, etc. hå, habe, aus mhd. ich hån, nach Zeitschr. II, 75, 7.
- 2) Schätzle n â; zu dem eingeschalteten Wohllauts n s. Zeitschr. II, 338, 6 und nachher: Z. 3. 33. II, 9. "áwinsche, anwünschen; der abergläubische Zug ist nicht zu übersehen." A. Stöber.
- 5) sotte mr, sollten wir. Zeitschr. II, 192, 20. luschdi, lustig; die Aspiration hat auch inlautendes st ergriffen; vergl. Zeitschr. II, 191, 10.
- 6) Friddigh, Freitag; vergl. Zeitschr. II, 321. Knepfle, Knöpflein, eine Mehlspeise, Klösschen; Schmeller, II, 374. Stalder, II, 115. Tobler, 111. Über die Verdünnung der Umlaute (vgl. i. winsch, Briej, Sei, Säue, n. a.) vgl. S. 555, 2.
- 13) 15) Briej, Brühe; wie unten, Z. 22: friej, frühe. hamm'r, haben wir; wemm'r, wenn wir; simm'r, sind wir. bache, backen; Zeitschr. II, 84, 21.
- 26) V·rweck, erwecke; ver- für er- (vərzêln, vertwisch'n; oben, S. 427, 69 429, 26) s. Schmeller, I, 630. schlôt, schlägt; Zeitschr. II, 74, 1, 2.
- 30) "Drüchel, im Ober-Elsass: Dräch, Drächel (von drächen, trechen, vertrechen, die Glut auf dem Herde mit Asche bedecken) kömmt oft bei Geiler von Kaisersberg vor; auch anderen süddeutschen Mundarten ist es bekannt: Stalder, I, 293. Schmeller, I, 471. Schmid, 137." A. St. Vergl. auch Graff, V, 503. Haupt's Zeitschr. V, 239. Diefenbach, II, 173.
- 33) An do n Eis, um ein Uhr; vergl. oben zu Z. 2.
- 38) Gib i' de Sei, gebe ich den Sauen (zu fressen); vergl. zu i' gib Zeitschr. I, 91, 21, 30. II, 111; zu Sei die Anmerkung bei Z. 6.
- 40) "gê, der abgekürzte Infinitiv von gên. Ich gang gê, ich gehe gehn, werde sogleich gehn, eine sehr gebräuchliche Redensart, wie das franz. je vais aller, drückt eine nahe Zukunft aus." A. St. Zu ich gang s. Zeitschr. I, 292, 3. II, 112 f.
- 44) "Rexe, Rixheim, ein grosses Dorf bei Mülhausen." A. St.
- 48) dien se, thun sie. 50) ine, ein, hinein. 52) Grebe, Gräben.
- 54) "glock", stoße ich; also das Zeitwort von Glocke." A. St. Siehe oben die Anmerk. zu Z. 1 und S. 420, 22.
- II. 1) "Hansdännel, Johann Daniel; ein unter der alten Bürgerklasse, besonders den "Schiffischen", allverbreiteter Vorname, der, nebst dem "Meisenlocker",

der Straßburger Spitzname ist." A. St. — dräi, drehe, wie mittelhochd. dræjen. — "Labbe, das Steuerruder." A. St. Wol für Lappe, Lappen (ahd. lappa, mhd. lappe, angels. lappa, engl. lapete.), mit dem Begriff des Hangenden, Weichen, Beweglichen, der auch dem Verbum lappen, lecken, schlürsen, mit schlasser Zunge trinken, nebst dem verstärkenden schlappen und den verkleinernden leppeln, leppern (daher verleppern, mit Leppern, oder sonst einzelweise und nach und nach durchbringen. Lepperschulden, kleine Schuldposten) zu Grunde liegt. Schmeller, II, 486 — läi, lege; geleitzgelegt, Z. 4. Vergl. Zeitschr. II, 419, 3.

- 2) Mr lon's, wir lassen es; nach mhd. lân = lâjen.
- 3) "muksen, sich rühren mit leisem Geräusche." A. St. Vergl. bayerisch: mocken, mockeln, mucken, mucken, muckeen (althochd. muccazan), nur leise, verstohlene Bewegungen machen oder Laute (Muck, Mucker, Mucker, m., Muckerle, n.) von sich geben, aus Furcht, Trägheit, Hinterlist, besonders aber aus Ärger oder Verdrüsslichkeit. Davon auch: munken, munkeln, maunkeln, maunkeln (holl. moncken, monckelen, niederd. munkeln; Dähnert. Richey. Zeitschr. II, 29): 1) verstohlen reden oder thun. "Im Dunkeln ist gut munkeln." Sprüchw. 2) mürrisch, finster sein; dann auch das hochd. Mucke (s. oben, S. 542, 175), heimlich gehaltene Laune, Tücke, das an die Mücke (mundartlich Mucke, Muggen) sich angelehnt hat, und das hochd. Meuchel in Meuchelm ord, meuchlings (althochd. mücheo, müchiläriete. von mühhan, rauben). Schmeller, II, 549. 544. Weigand, Syn. Nr. 1354. 1346. Schmid, 377–393. Stalder, 200. 216. 218. Weinhold, Woch. 63. Diefenbach, II, 80.
- 5) lüstre, lauschen; Zeitschr. II, 95, 8. 315. hesch, hast du; hersch, horst du. sat, durch Ausfall des g, neben sait (nach Zeitschr. II, 419, 3), sagt; vergl. schlat, schlägt; drat, trägt; schweit, schweigt.
- 6) si' lipfe, sich lüpfen, heben; vergl. oben, S. 541, 142.
- 10) schmächdi, schmächtig, niederd. smagtig (von schmachten; vergl. mhd. smæhe, verächtlich, gering), dünn, mager aus heftiger, zehrender Begierde nach etwas. Weigand, Syn. Nr. 1644. rån, hager; niederd. holl. engl. rank. Vergl. Zeitschr. II, 228. Höfer, III, 13. Schmid, 424. Stalder, II, 255.
- 13) howwe, hoben, aus hie oben, wie haussen, hinnen, hüben, etc.; ebenso Z. 16: hunde, hie unten.
- 14) Kneie, Kniee. leit, liegt. 16) şs, uns; Zeitschr. II, 75. 11. Druï, Trug; Übergang des g in i; Schmeller §. 470.
- 17) husen, mhd. hûsen, wohnen, hausen; Zeitschr. I, 296, 8; vergl. schmusen, schmusen, ruschen, susen, brusen etc.
- se'lli, se'llich, söllich, sehr gross, viel, gewaltig (llebel); "wohl eher δειχτιχώς statt solch (sô-lîch), als dem angels. sellic, sillic (= sildlic, alts. seldlic, goth. sildaleiks), mirabilis, stupendus, vergleichbar". Schmeller, III, 229. Stalder, 492.
- 25) ball, bald; Zeitschr. II, 47.
- 26) griddi, gierig; mhd. grit, m., Geiz, Habsucht: gritec, geizig, habsüchtig. Ben.-Müller, I, 577.

- III. 2) Sappermoșt, s oben, S. 506, IX. 3) "gärn: "ä lautet wie das helle französische a, = gárn."
 - 5) Bräste, bayer. Bresten, Bressen. m., Bruch; Gebrechen, Mangel; vom Verbum bresten (= bersten; Zeitschr. II, 95, 11). brechen; gebrechen, fehlen; mhd. breste, gebreste etc. Ben.-Müller, I, 256 ff. Diefenbach, I, 320.
 - 11) Gäll, gelt? nicht wahr? Zeitschr. II, 83, 6. 346. mänker, manchen; vergl. oben, S. 561, 1. der = den, nachher: Z. 16 rächter. g·hå, gehabt; Z. 20.
 - 12) g. schmeckt, schmeckt; Zeitschr. II, 91, 29. 92, 43.
- 13) Menschekritz, der Menschen Kreuz, Plage; Zeitschr. II, 338, 3
- 14) boll, bald; oben; II, 25. 15) is, uns; oben es, II, 16.
- 18) i' = ich, üch, euch.
- 21) dert, dort. ma = mer, man. nit, nichts; verschieden von nitt, nicht.
- 27) o, auch. 38) säll, selbiges, dieses; Zeitschr. 135, 13. II, 276, 23.
- 39) 's hintergt, das hinterste, an die letzte Stelle.
- 40) mi Sex! vergl. oben, S 506, X. Er hat im Hopf ä Riss, er ist nicht wohl gescheid.
- 41) änerm Rhin, jenseits des Rheins; êne, ênet, enner etc. s. Zeitschr. II, 139.
- 44) Naredei, Narrentheidung, Narrengerede, Scherz; von mhd. teidingen, ahd. tagadingen, vor Gericht (dinc, m.) an einem bestimmten Tage verhandeln, dann überhaupt: für jemanden oder über etwas reden; daher noch vertheidigen. Vergl. Ben.-Müller, I, 335. Weigand, Syn. Nr. 368.

Volkssagen aus Vorarlberg.

Gesammelt von Dr. J. Vonbun.

1.

Ob Wolfurt işt a zwingburg g'sî, sie işt jetzt frile zemmakeit, und nu verwetterts mûrawerk ştôt vo' der alta herrligkeit.

5. Und uf dem alta growa g'mūr, do işt a goldne schlanga z' g'hūs, si schloft dört ana kugla g'rollt de ganza herbşt und winter ûs.

Es kunt der langsa nootno, 10. es lacht der himmel fründle blau, es schwanken frei im sunnaschî milliona blücmle uf der au.